Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Förderer und Interessierte

Ausgabe 3/2022 August - Oktober • Nr. 93

"Offene Sprechstunde Schulden"

Inhalt

- Offene Sprechstunde Schulden
- Liebe Leserinnen und Leser
- Mobilität für Alle?
- Vorgestellt: Malin Fischer und Leonie Sophia Schumacher
- Wir kümmern uns um volle Näpfe
- Wie hat Ihnen das Sommerfest 2022 gefallen?
- Freizeitangebote im Panama
- Tigerenten-Rennen aus der Sicht eines "Ersties"

Ausgabe 3/2022
August - Oktober
24. Jahrgang Nr. 93
www.soziale-hilfe-kassel.de

Das neue Projekt

„Über Geld spricht man nicht, man hat es.“ Diese Redewendung kennt fast jeder. Und viele halten sich auch daran. Sie reden nicht über ihr Einkommen, ihre Ausgaben oder Geld, was ihnen vielleicht gar nicht gehört: Schulden. Über Schulden spricht man erst recht nicht gern. Häufig sind es unerwartete Ereignisse, die Schulden entstehen lassen, z. B. der plötzliche Arbeitsplatzverlust, ein Krankheitsfall in der Familie, eine Trennung bzw. Scheidung oder eine gescheiterte Selbstständigkeit. Wenn das monatliche Einkommen über einen längeren Zeitraum nicht mehr ausreicht, um die Lebenshaltungskosten zu decken und die fälligen Rechnungen und Ratenkredite zu bezahlen, dann ist man überschuldet. Eine dauerhafte Überschuldung führt letztendlich zu Armut und Diskriminierung.

„Sie haben Schulden und sehen keinen Ausweg aus Ihrer misslichen Lage? Ihr Strom soll abgestellt werden, weil Sie mehrere Abschläge nicht zahlen konnten? Sie öffnen seit Wochen oder gar Monaten keine Gläubigerpost, weil Sie mit der Situation überfordert sind? Ist sogar ein Kündigungsschreiben Ihres Vermieters eingegangen, weil Sie in Mietrückstand geraten sind? Haben Sie eine Gehalts- oder Kontopfändung?“

Wer mindestens eine dieser Fragen mit „Ja“ beantworten kann, könnte vom neuen Angebot des Vereins Soziale Hilfe profitieren. Die Soziale Hilfe e. V. bietet seit Juli dieses Jahres mit einer von der Stadt Kassel finanzierten Stelle für eine Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation in der Schuldner- und Insolvenzberatung für Kasseler Bürger*innen zwei Mal pro Woche eine offene Sprechstunde an. Jeden Mittwoch von 10:00 bis 13:00 Uhr und jeden Donnerstag von 14:30 bis 17:30 Uhr können Hilfesuchende ohne vorherige Terminvereinbarung zur Beratung kommen. Da, wo finanzielle Probleme zum Mittelpunkt des Lebens geworden sind, versuchen wir uns der Lebenssituation anzunehmen und gemeinsam nach einem Ausweg zu suchen.

Im Rahmen der offenen Sprechstunde können weiterführende Termine vereinbart werden. Das Projekt „Schuld-los“, das seit 2018 in der Tagesaufenthaltsstätte Panama verankert war, wird ab sofort in die offene Sprechstunde Schulden integriert und dort fortgeführt. Besucher*innen des Panama haben somit weiterhin die Möglichkeit kostenlos und ohne vorherige Anmeldung zur Sprechstunde zu kommen.

Ziel des Angebotes ist es, niedrigschwellig die Auseinandersetzung mit Schulden zu ermöglichen, Wohnungslosigkeit aufgrund von Mietschulden entgegenzuwirken, Krisenintervention bei akuter Notlage zu offerieren, überschuldete Menschen zum bewussten Umgang mit Geld zu befähigen, einzuschätzen, ob eine Regulierung von Schulden im Einzelfall sinnvoll ist, Armut in der Gesellschaft zu bekämpfen sowie Wege aufzuzeigen, eine Schuldenregulierung über Vergleiche oder ein Insolvenzverfahren herbeizuführen, wenn dies von dem/der Schuldner*in gewünscht wird.

Hilfesuchende können vor der ersten Vorsprache schon Unterlagen zu Gläubiger*innen, Einkommen und Vermögen zusammenstellen und nach Möglichkeit sortieren, anfragende Gläubiger*innen auf den Termin bei der Sprechstunde hinweisen, bei Kontopfändung bei der Bank ein Pfändungsschutz-Konto einrichten lassen und uns gegebenenfalls für eine Bescheinigung kontaktieren, Termine mit dem/der Gerichtsvollzieher*in einhalten und ihm/ihr, wenn nötig, eine Vermögensauskunft abgeben.

Den weiteren Verlauf besprechen und entscheiden wir gemeinsam.

Sibel Ludolph

Liebe Leserinnen und Leser,

in meinem Vorwort geht es häufig um Angebote und Veranstaltungen. Beginnen möchte ich mit der documenta fifteen, die im September die Pforten schließt. Im vorigen Jahr wurden die teilnehmenden Künstler*innen in einer Zeitung für Wohnungslose exklusiv vorgestellt! Das war ein außerordentliches politisches Statement, mit dem die Menschen, die zu uns kommen, eine besondere Aufmerksamkeit erhalten haben. Ein solch unterstützender Blick aus Künstler*innensicht ist einmalig. Unsere Besucher*innen freuen sich schon auf einen Besuch der documenta.

Ende August läuft die Förderung des 9,-€ Tickets aus. Noch ist nicht entschieden, ob dieses Angebot verlängert oder vielleicht auch von einer ähnlichen Alternative abgelöst wird. Das würde ich mir inständig wünschen. Gerne auch mit einem sozialen Bezug für besonders benachteiligte Menschen. Für unsere Besucherinnen und Besucher war es eine tolle Möglichkeit, auch mal kleine Reisen zu unternehmen. Solche Freizeitaktivitäten sind sonst häufig unerschwinglich. Mobilität ist eine notwendige Voraussetzung für eine Teilhabe an dieser Gesellschaft, wie unser kurzer Artikel anschaulich beschreibt.

Nun aber abschließend zu Dingen, die „beginnen“. Da knüpfe ich gerne an die gerade erwähnten kleinen Reisen an. Denn die vielfältigen Freizeitaktivitäten im Panama sind wieder angelaufen. Nicht als Ausnahme, sondern als Regel. Ich durfte mir bei unserem Sommerfest viele begeisterte Kommentare von Besucher*innen anhören, die von den Ausflügen geschwärmt haben. Zu lange wurden diese Angebote vermisst.

Wir werden mit weiteren Impfangeboten im Herbst dazu beitragen, dass uns Corona nicht wieder aus der Bahn wirft.

In diesem Sinne

Michael Kurz

Geschäftsführung

Mobilität für Alle?

Über Wochen war es DAS THEMA in den regionalen sowie überregionalen Medien: Das 9-Euro-Ticket. Auch privat diskutierten die Leute angeregt das Für und Wider des vergünstigten Tickets, welches einem erlauben soll, drei Monate in Folge für den Schnäppchenpreis von 9 Euro via öffentlichem Nahverkehr Stadt und Land zu befahren. Kurze Zeit nach Start dieses verlockenden Angebots wurden die ersten Klagen laut: Viel zu volle Züge, stundenlanges Stehen, Kniekehlen, die von Fahrrädern malträtiert werden, und zusätzlich noch „die armen Pendler, die leiden am meisten darunter!“. So wäre das Reisen keine Freude und es wurde vielfach verkündet, man würde dann doch lieber das Geld investieren und ICE oder Auto fahren, bevor man „sich das antut, unzumutbar!“.

Was viele Kritiker*innen des 9-Euro-Tickets und den gestiegenen Zahlen von zu befördernden Personen kaum berücksichtigen, ist der soziale Aspekt hinter dem Angebot einer kostengünstigen Beförderung. Denn ein Teil der Menschen, die nun die Möglichkeit haben sich Mobilität - auch zu Freizeitzwecken - leisten zu können, konnte dies vorher aus finanziellen Gründen tendenziell eher nicht. „Das 9-Euro-Ticket bringt mir unheimlich viel, vor allem aber Unabhängigkeit“, antwortet Ulf S. begeistert auf die Frage, ob und welche Vorteile das Ticket für ihn habe. Er hat sich jeden Monat sein 9-Euro-Ticket gekauft und dies in „vollen Zügen“ ausgekostet. Ausflüge beispielsweise zum Edersee oder in andere Städte waren wieder möglich, ohne bangen zu müssen, ob die Kosten für Zugtickets ein Loch in die Kasse reißen. „Vorher hatte ich einfach kein Geld für Fahrkarten. Ich hab aus gutem Grund drei Jahre meines Lebens wegen Beförderungserschleichung im Knast gesessen!“, beteuert S. Auch merke er, wie gut es ihm tue die Option zu haben jederzeit die Stadt in eine beliebige Richtung und Ferne zu verlassen. „Ich hocke viel weniger in meiner Bude rum als vorher!“.

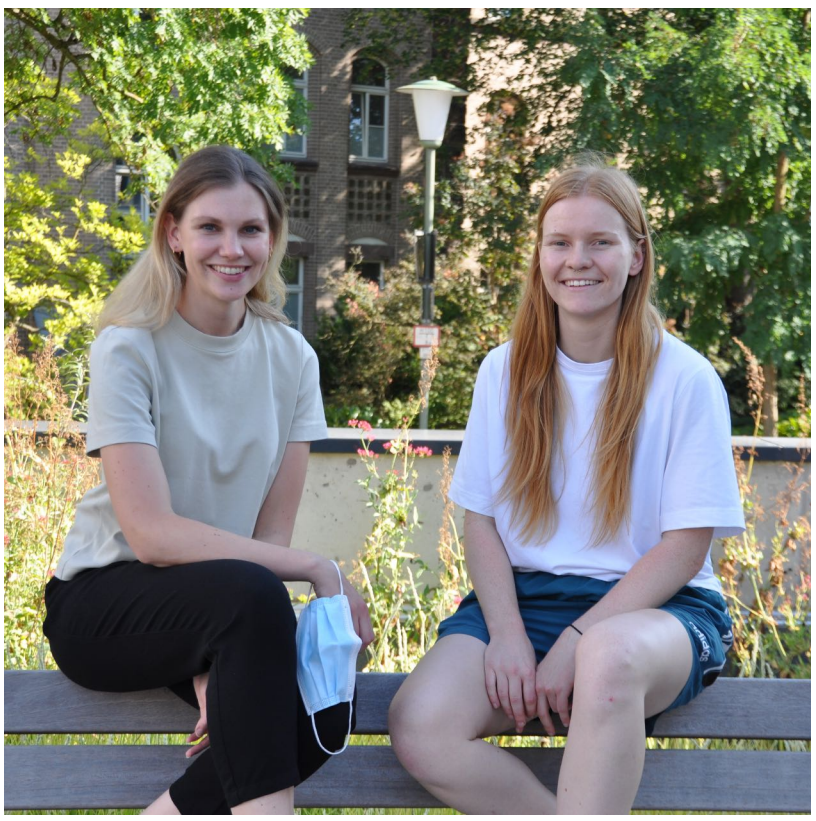
Ulf S. wünscht sich wie viele andere Menschen auch, dass es das günstige Ticket auch über den August hinaus noch gibt – denn der ÖPNV sollte allen Menschen zugänglich und nicht nur denen vorbehalten sein, die es sich leisten können.

Mareike Kloke

Vorgestellt

Malin Fischer und Leonie Sophia Schumacher

von links: Leonie Sophia Schumacher, Malin Fischer



Seit dem Frühling (April und Mai) wird das Team des Vereins Soziale Hilfe durch zwei engagierte Berufspraktikantinnen in der Staatlichen Anerkennung verstärkt: Malin Fischer und Leonie Sophia Schumacher.

Die 22jährige Malin Fischer absolviert nach ihrem Bachelorabschluss im Fachbereich Soziale Arbeit an der Universität Kassel ihr Anerkennungshalbjahr in der Tagesaufenthaltsstätte Panama. Nach Vorerfahrungen in der Jugendhilfe wollte sie gerne die Soziale Arbeit mit Erwachsenen kennenlernen. Im Panama schätzt sie besonders den niedrigschwelligen Zugang. Da sie selbst gerne sportlich aktiv ist, hat sie sich in die Sportgruppe der Einrichtung eingeklinkt. Mit Tischtennis, Boule, Wandern und Fahrradfahren werden die interessierten Besucher*innen in Schwung gebracht. Nach ihren Hobbys befragt, nennt die junge Sozialarbeiterin, die aus Alfeld stammend zum Studium nach Nordhessen gekommen ist, zusätzlich, dass sie sich gerne draußen in der Natur aufhält und auf gemeinsame Unternehmungen mit ihren Freund*innen freut.

Auch Leonie Sophia Schumacher ist sportlich und gerne draußen unterwegs, gerade beschäftigt sie sich in ihrer knapp bemessenen Freizeit mit der documenta.

Nach ihrem Bachelorabschluss studiert die gebürtige Aachenerin an der Uni Kassel parallel Sozialrecht im Masterstudiengang. Das juristische Interesse hat sie darauf gebracht, im Projekt Auftrag ohne Antrag zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen die staatliche Anerkennung anzustreben. Im Kontext dieses Projektes lernte sie durch Hospitationen die Arbeit der Gerichts- und Bewährungshilfe, der Vollstreckungsrechtspflege der Staatsanwaltschaft, des Hauses des Jugendrechtes und der Kasseler Hilfe e.V. kennen. Ein weiteres Arbeitsfeld des Vereins erschließt sich ihr in der Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose und Haftentlassene. Die Kollegen dort reagieren auf vielfältige Problemlagen, da im Bereitschaftsdienst täglich Besucher*innen mit sehr unterschiedlichen Hilfebedarfen erscheinen, auf deren Anliegen es adäquat zu reagieren gilt. Da im Projekt Auftrag ohne Antrag häufig auch Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten betreut werden, wovon die offenen Geldstrafen teils nur die „Spitze des Eisberges“ abbilden, profitiert Leonie Schumacher von dieser Kombination der zwei Arbeitsbereiche. Besonders spannend findet sie die Hausbesuche im Projekt. “Denn durch die aufsuchende Sozialarbeit kann ich die Klient*innen in ihrem eigenen Umfeld kennenlernen und ich bekomme einen kompletten Eindruck ihrer Lebenssituation“, resümiert die 27jährige.

Katarina Haye

Wir kümmern uns um volle Näpfe

Nach einigen Jahren Engagement im Tierschutz entstand Anfang 2021 der Verein für volle Näpfe. Wir kochen, backen, stellen her, sammeln und verkaufen, das heißt, sämtliche Einnahmen, die wir durch den Verkauf unserer Produkte und Waren erzielen, spenden wir in Form von Futter an Tierschutzhöfe, Lebenshöfe und natürlich auch gern an die Hunde von wohnungslosen Menschen im Panama. Selbst private Haushalte, die durch die Corona-Situation nicht mehr in der Lage waren, ihre Tiere so zu versorgen, wie sie es gewohnt waren, konnten wir gut unterstützen.

Christin, Elena und Sarah kümmern sich neben ihrer hauptberuflichen Verpflichtungen um den Verein und um die Einnahmen.

Durch die Spendenbereitschaft und Mithilfe durch Freunde, Familien und Mitglieder ist es uns möglich jeden Monat für mehrere hundert Euro Futter für die Tiere zu kaufen, welches dann den jeweiligen Projekten zur Verfügung gestellt wird.

Ein großes Dankeschön an den Fressnapf in Lohfelden, der uns ebenfalls mit Futterspenden unterstützt!

Christin Scheele

von links: Henning Gerwig, Christin Scheele, Anja Krätke, Sarah Scheele

Wie hat Ihnen das Sommerfest der Sozialen Hilfe 2022 gefallen?

„Es war mit Liebe gemacht. Das Essen ist hier ja sowieso gut. Ihre Mannschaft und die Dekoration und Musik waren auch super. Und ich hab bei der Tombola sogar ein Flugzeug gewonnen.“ Jochen H.

„Es war wirklich super, ich komme ohnehin gerne hier her. Ich habe mich mit vielen Leuten gut unterhalten. Erst neulich war ich auf einem anderen Sommerfest, das hat mir bei Weitem nicht so gut gefallen wie das hier.“ Irene L.

„Es war toll. Es wurde anständig gegrillt und ich bin satt geworden. Die Musik war auch gut.“ Sven K.

„Leider gab es ja kein Bier, aber die Cocktails waren auch ok.“ Jörg F.

„Es hat mir Spaß gemacht. Ich werde es weiter empfehlen, wenn es wieder stattfindet. Es waren viele Leute da, das habe ich geschätzt.“ Frank M.

„Ich hab selbst gefragt, ob ich mit grillen kann. Hatte einfach Motivation tatkräftig zu helfen. Mein Eindruck war, dass ihr euch viel Mühe gegeben habt. Vor allem mit dem Buffet.“
Mike B.

„Schön, schön, schön! Das Essen war gut und die Organisation. Bei der Tombola habe ich mitgemacht und einen Kinogutschein gewonnen, den habe ich weiter verschenkt. Am Ende gab es leider keine Bratwürste mehr, das war das Einzige, was nicht gut war.“ Henry S.

„Die Stimmung war gut, es gab keinen Stress. Und es war schön geschmückt. Es war das schönste Sommerfest bisher.“ Franz O.

Freizeitangebote im Panama

Ein wichtiger Schritt, um nach der Pandemie zur „Normalität“ zurückzukehren, war mit dem beginnenden Sommer wieder die Freizeitangebote im Panama zu etablieren.

Der Hintergrund dieser Gruppenangebote ist es, den Besucher*innen eine Alternative zu ihrem oft von Resignation und Eintönigkeit geprägten Alltag aufzuzeigen, Teilhabe zu ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu fördern und nicht zuletzt einen Raum für Kreativität, Austausch und Vergnügen zu öffnen.

Um die Bewegungsfreude anzuregen und damit die körperliche Gesundheit zu stärken, findet regelmäßig ein Sportangebot statt. Hier ist Tischtennis besonders beliebt.

Beim 14-tägigen Kreativangebot wurde u. a. mit verschiedenen Mal-Techniken experimentiert und damit der gestalterische Ausdruck gestärkt. Dabei sind schöne Karten entstanden. Es wurde die Erfahrung gemacht, wie man selbst nützliche Objekte zum Weiterverschenken herstellen kann.

Außerdem fanden zwei Ausflüge in die Natur statt. Eine kleine Wanderung auf dem Walderlebnispfad Hessenschanze mit anschließendem Kneippen (Wassertreten) und Picknick an der Prinzenquelle motivierte die Teilnehmenden die Möglichkeit des Naherholungsgebiets Wald mehr zu nutzen.

Ein Highlight war ein Ausflug zum Badesee Bühl, was eine Teilnehmerin passend als Kurzurlaub bezeichnete. Mit baden, Federball spielen, der Erkundung des Geländes und den durch die Hauswirtschaft bereitgestellten Genuss der leckeren Verpflegung, war die Zeit sehr schnell verflogen und das Interesse, sich auch privat für gemeinsame Ausflüge zu verabreden, geweckt.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir unseren ehemaligen Kollegen Werner Reitz dafür gewinnen konnten nach langer Pause wieder die Fahrradwerkstatt zu öffnen, und damit einen wichtigen Beitrag für kostengünstige und nachhaltige Mobilität zu leisten und ganz praktisch das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu verwirklichen.

Nina Blake

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Lebens.
(Franz von Assisi)

Krzysztof Stanisław Pyrkosz

24.2. 1975 - 17.4. 2022

Tigerenten-Rennen aus der Sicht eines „Ersties“

Ich war noch keine vier Wochen bei der Sozialen Hilfe, da saß ich schon im Komitee für das Tigerenten-Rennen (zukünftig TER genannt). Da ja in meiner Vita steht, dass ich vorher bereits hier und da mit Filmerei und dergleichen zu tun hatte, war der Auftrag schnell klar: ein kurzes Filmchen, das am gleichen Tag noch online gehen soll. Und gerne auch mit Bildern aus der Luft.

Bevor es dazu kommen sollte, war jedoch erstmal viel Administratives zu klären und die Organisation stellte sich als immens aufwändig dar. Darüber, wie z. B. Lose erfasst und ausgewertet werden, hatte ich mir tatsächlich noch nie Gedanken gemacht. Umso erstaunter war ich über den Arbeitsaufwand allein dieses kleinen Teilbereichs. Aber auch die übrigen Arbeitsbereiche wie Catering, Aufbauteam und Öffentlichkeitsarbeit hatten in der Folge alle Hände voll zu tun und das wochenlang.

Ich selbst war im Aufbauteam und wir haben die Rennstrecke vorbereitet und die Zelte aufgebaut, Tische und Bänke gestellt, die Kisten mit den Enten verladen und die Zelte eingerichtet. Die Odyssee, die Aufstiegsgenehmigung für die Drohne zu bekommen, spare ich an dieser Stelle mal aus, diese wäre allerdings eine eigene Kurzgeschichte wert…

Am Renntag selbst zahlte sich die gute Vorbereitung schließlich aus. Die Organisation funktionierte bestens. Meine Frau, seit jeher Fan der Veranstaltung, hatte angeboten, die Veranstaltung filmisch zu begleiten, so dass ich mich ausschließlich auf die Luftaufnahmen konzentrieren konnte.

Dass es bei derartigen Veranstaltungen normal ist, auf Unvorhergesehenes reagieren zu müssen um den Ablauf zu gewährleisten, ist ja bekannt. Und so war es auch dieses Mal. Die Streckenbegrenzungen lösten sich und mussten neu befestigt werden. Diese Zeit wurde musikalisch von Herrn Müller und Brian O’Gott wunderbar überbrückt, verschob aber unseren Zeitplan für den Filmschnitt nach hinten, sollte der Film doch gegen 18 Uhr online gehen.

Durch die verkürzte Rennstrecke dauerte das Rennen eine gute halbe Stunde, und die Gewinnerlose standen fest. Jetzt begann der eigentliche Teil der Filmarbeit, der Schnitt. Wir hatten insgesamt über zwei Stunden Filmmaterial, was gesichtet und bewertet werden musste, um dann bearbeitet zu werden. Nach nochmal drei Stunden Bearbeitung war das Filmchen dann soweit und konnte ins Netz gehen.

Mein Fazit zu meinem ersten TER ist, dass es einer unglaublichen Orga-Leistung bedarf um ein solches Event in seinem gesamten Umfang zu stemmen. Die Arbeit, die niemand sieht, ist um ein Vielfaches höher als das, was man von dem Rennen selbst mitbekommt. Aber es hat Spaß gemacht und wenn das Event dann auch so funktioniert hat, wie es in der Vorstellung hätte laufen sollen, dann hat sich der Aufwand gelohnt und man geht mit einem guten Gefühl nach Hause.

Henning Gerwig

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.

Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 7073824
Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Michael Kurz

Redaktion: Katarina Haye, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Josua Volp

Fotos: Henning Gerwig, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Amrei Tripp, Josua Volp

Anzeigen: Anja Krätke
Tel. 0561 7073824

Versand: Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Wolfgang Grube, Arnold Lomb, Christina Rebbig

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2300 Exemplare

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Bitte beachten Sie unsere neuen Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse
IBAN: **DE02 5205 0353 0011 8141 17**
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen
IBAN: **DE85 5009 0500 0000 6278 28**
BIC: GENODEF1S12

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung: Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Gartencenter Meckelburg

quindata_

GWG
www.gwg-kassel.de

Boxan
Qualität in Druck & Service.

LANDWEHR + SCHULTZ
Elektrotechnik
LANDWEHR + SCHULTZ
34123 Kassel
Mündener Straße 15
Tel.: 0561 / 9 52 09 - 0
Fax: 0561 / 9 52 09 - 20
Notdienst Tel.: 0561 / 27270
Planung und Ausführung von:
• STARK- UND SCHWACHSTROMANLAGEN
• EINBRUCH- UND BRANDMELDEANLAGEN
• ELEKTRO-HEIZSYSTEMEN
• ANTENNENANLAGEN
• ELA-ANLAGEN
• WERBEANLAGEN
Unser Service für Sie:
KUNDENDIENST •
NOTDIENST •
HIFI-, TV-, VIDEO-SERVICE •
E-MOBILITÄT •
BAUSTROM •
www.landwehr-schultz-kassel.de

UNIKIMS
MANAGEMENT SCHOOL UNIVERSITÄT KASSEL

Rückenwind ist einfach.
www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de
Kasseler Sparkasse